



Kurzfassung Managementplan für das FFH-Gebiet Uferwiesen bei Niewisch



Impressum

Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

Managementplan für das FFH-Gebiet Uferwiesen bei Niewisch
Landesinterne Nr. 551, EU-Nr. DE 3951-305

Herausgeber:

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und
Klimaschutz des Landes Brandenburg
Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Kooperation
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, 14467 Potsdam
<https://mluk.brandenburg.de> oder <https://agrar-umwelt.brandenburg.de>

Bearbeitung durch:

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
- Stiftung öffentlichen Rechts –
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Verfahrensbeauftragter: Florian Grübler
Tel.: 0331 / 971 64 870
E-Mail: florian.gruebler@naturschutzfonds.de
Internet: www.natura2000-brandenburg.de

Förderung:



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
Ländlichen Raumes (ELER). Kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg.

Titelbild: Knabenkräuter auf den Uferwiesen Niewisch. Foto: N. Hirsch, Juni 2021

Stand: 16.12.2022

Die Veröffentlichung als Print und Internetpräsentation erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des
Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg. Sie darf nicht zu
Zwecken der Wahlwerbung verwendet werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Gebietscharakteristik	2
2	Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I FFH-Richtlinie.....	2
3	Ziele und Maßnahmen für Arten des Anhangs II FFH-Richtlinie	4
4	Bedeutung der im FFH-Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000	6

1 Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet „Uferwiesen bei Niewisch“ (DE 3951-305) befindet westlich von Niewisch, am Schwielochsee, im Verwaltungsbereich der Stadt Friedland, Landkreis Oder-Spree. Es stellt einen Uferabschnitt mit artenreichen Feucht- und Nasswiesen, Röhrichten, Seggenrieden und Fischteichen dar. Die Uferwiesen erstrecken sich entlang des nordöstlichen Ufers des Schwielochsees auf einer Länge von etwa einem Kilometer Länge mit einer Gesamtgröße von sechs Hektar. Östlich des Gebietes grenzt unmittelbar der Siedlungsbereich (Wochenendhäuser) der Ortslage Niewisch an. Getrennt werden diese durch den Uferweg Süd, der gleichzeitig die östliche FFH-Grenze darstellt.

Die Uferwiesen bei Niewisch sind historisch durch Mahd und Beweidung entstanden. Aufgrund der Pflege konnten bis heute artenreiche Pfeifengraswiesen mit Sumpf-Löwenzahn-Arten (*Taraxcum sect. Palustris*), Knabenkräuter (*Dactylorhiza incarnata*, *D. majalis*) und weiteren wertgebenden Arten wie Großer Klappertopf (*Rhinanthus serotinus*), Großer Baldrian (*Valeriana dioica*, *V. officinalis*), Plathalm-Quellried (*Blysmus compressus*), Erdbeerklee (*Trifolium fragiferum*) oder Entferntährige Segge (*Carex distans*) erhalten werden.

In einer feuchten Senke am Uferstrand kommt durch die besonderen Standortbedingungen und Pflege der gefährdete und konkurrenzschwache Kriechende Scheiberichs (*Helosciadium repens*) vor.

Im Norden des Gebietes wurden Fischteiche angelegt, die aktuell noch abgelassen, gepflegt und mit Karpfen besetzt werden. Drei der Teiche sind seit ca. 10-15 Jahren aufgelassen und haben sich zu einem LRT 3150 in gutem Erhaltungszustand und Habitat der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) entwickelt. Das gesamte FFH-Gebiet ist außerdem Nahrungshabitat für den Fischotter (*Lutra lutra*).

2 Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I FFH-Richtlinie

Landschaftsprägend für das FFH-Gebiet sind die artenreichen Feuchtwiesen, Röhrichte, Fischteiche und Erlengruppen. Folgende LRTs kommen an den Uferwiesen Niewisch vor:

Tab. 1 Übersicht der im FFH-Gebiet Uferwiesen bei Niewisch vorkommenden Lebensraumtypen

Code	Bezeichnung des LRT	Prioritärer LRT	Erhaltungsgrad	SDB [2021] ha	Kartierung [2021]		Beurteilung Repräsentativität [2021]
					ha	Anzahl	
1340	Salzwiesen im Binnenland	*	B	0,1	0,1	1	B
3150	Natürliche eutrophe Stillgewässer mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i>		B	-	0,32	1	-
			C	-	0,71	1	
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichen Boden, torfigen und ton-schluffigen Böden		B	0,8	1,02	1	B
			Summe:	0,9	2,05	4	

In der Mitte des Gebietes ist eine Pfeifengraswiese (6410) in gutem Zustand, die bereits im Rahmen eines EU-LIFE Projektes Binnensalzstellen freigestellt und wieder in Nutzung genommen wurde. Arten der Binnensalzstellen wie Erdbeerklee und Plattthalm-Quellried kommen dabei eingestreut in der Pfeifengraswiese vor und der LRT 1340 Binnensalzstellen wurde als Begleitbiotop aufgenommen. Die Fläche wird 2x im Jahr gemäht.

Nach Auskunft von Stefan Rätzel und Andreas Herrmann waren die Pfeifengraswiesen in Zeiten der Gewinnung von Kaninchenfutter (vor der politischen Wende) in bestem Zustand. Vor allem die mosaikartige, kleinräumig wechselnde Nutzung hat die Pflanzenvielfalt und beispielsweise auch den spätblühenden Sumpf-Enzian (*Gentianella uliginosa*) begünstigt. Eine räumlich und zeitlich versetzte, mosaikartige Nutzung lässt sich heute jedoch nicht mehr umsetzen und die aktuelle Nutzung soll weitergeführt werden.

Als charakteristische Arten wurden u.a. Zittergras (*Briza media*), Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), Hirsens-Segge (*Carex panicea*), Kriechweide (*Salix repens*) und Baldrian (*Valeriana dioica*) erfasst. Außerdem konnten vom Breitblättrigem und Fleischfarbenem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*, *D incarnata*) jeweils über 1000 Exemplare erfasst werden, welche mit dem Großen Klappertopf (*Rhinanthus serotinus*) den Blühaspekt im Frühsommer prägen.

Im Gebiet gibt es weitere Entwicklungsflächen für den LRT 6410, welche durch eine Intensivierung der Pflege weiterhin begünstigt werden sollten. Für die Sicherung der Pflege durch Mittel des Vertragsnaturschutzes wurden bereits im Rahmen der Managementplanung Gespräche mit den Nutzern seitens des LFUs aufgenommen.

Neben der Weiterführung der Pflege darf sich der hydrologische Zustand des Gebietes nicht weiter verschlechtern, um die charakteristischen Arten der Feuchtwiesen und Binnensalzstellen zu erhalten. Neben den Auswirkungen des Klimawandels mit Dürrephasen und sinkender Grundwasserstände wirkt sich eventuell der Bau des Uferweges negativ auf den Wasserhaushalt im Gebiet aus.

Tab. 2 Erhaltungsmaßnahmen für 6410 – Pfeifengraswiesen im FFH-Gebiet Uferwiesen bei Niewisch

Code	Maßnahme	ha	Anzahl Flächen	Flächen-ID
Maßnahmen zur Umsetzung des Erhaltungsziels: Erhaltung des Zustandes				
O114	Mahd (Weiterführung der bisherigen Nutzung)	1,02	1	0005
O118	Beräumung des Mähgutes / kein Mulchen	1,02	1	0005
O41	Keine Düngung	1,02	1	0005
O122	alternativ: Beweidung	1,02	1	0005

Natürliche eutrophe Standgewässer sind durch eine typische Schwimmblatt- und Wasserpflanzenvegetation geprägt. Auch aufgegebene oder extensiv genutzte Fischteiche können Verlandungszonen entwickeln und dem LRT 3150 entsprechen. Die genutzten Fischteiche entsprechen dabei dem LRT 3150 in schlechtem Zustand und die bereits seit längerem aufgelassenen Teiche mit fortgeschrittener Sukzession dem LRT 3150 in gutem Erhaltungszustand.

Es kommen typische Verlandungsstrukturen aus Schilf und Rohrkolben, Grauweiden (*Salix cinerea*), teilweise übergehend in Erlenvorwald vor. Charakteristische Arten sind das Rauhe Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Wasser- und Teichlinsen (*Lemna minor*, *L. trisulca*, *Spirodela polyrhiza*) sowie Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*).

Für die genutzten Fischteiche wird ebenfalls ein Zulassen typischer Verlandungsstrukturen wie Röhrichte, Riede und Hochstaudenfluren vorgeschlagen. Um jedoch ein vollständiges Zuwachsen mit Gehölzen zu vermeiden, müssen die Teiche regelmäßig wieder freigestellt werden. Eine Freistellung sollte in einem

räumlichen und zeitlichen Wechsel geschehen.

Tab. 3 Entwicklungsmaßnahmen für 3150 – Natürlich eutrophe Gewässer im FFH-Gebiet Uferwiesen bei Niewisch

Code	Maßnahme	ha	Anzahl Flächen	Flächen-ID
Maßnahmen zur Umsetzung des Erhaltungsziels: Erhaltung des Zustandes				
W30	Partielles Entfernen der Gehölze	1,02	2	0011, 0012
W70	Kein Fischbesatz	1,02	2	0011, 0012

3 Ziele und Maßnahmen für Arten des Anhangs II FFH-Richtlinie

Nach Abschätzung des Potentials der Flächen wird angenommen, dass der Fischotter das gesamte FFH-Gebiet, insbesondere die Uferbereiche und Fischzuchtteiche als Nahrungshabitat nutzt. Der Fischotter ist aktuell in einem guten Erhaltungszustand, Beeinträchtigungen wurden nicht erkannt, Reusenfischerei wird im Gebiet nicht angewendet und es müssen keine weiteren Maßnahmen festgelegt werden.

Der Kriechende Scheiberich (*Helosciadium repens*) kommt in einer feuchten Senke, in einem sehr häufig gemähten Scherrasen vor. Die Gesamtfläche wurde als Entwicklungsfläche für den LRT 6410 eingestuft. Die Größe der besiedelten Fläche sind ca. 100m² und die Population wird auf über 10.000 Exemplaren geschätzt, der Erhaltungsgrad wurde mit gut bewertet.

Für den Erhalt des Kriechenden Scheiberichs wurde im Rahmen der Managementplanung Kontakt zu den Nutzern seitens des LFU aufgenommen, um die Pflege durch Mittel des Vertragsnaturschutzes langfristig zu sichern. Um die ursprünglichen Verbreitungsschwerpunkte des Kriechenden Scheiberichs im Gebiet wiederherzustellen sollen auch die Dämme der Teiche in den Vertragsnaturschutz aufgenommen und weiter durch Fachleute beobachtet werden.

Im mittleren Teil des Gebietes gibt es mehrere aufgelassene Teiche mit naturnahen Verlandungsstrukturen, Gehölzstreifen sowie angrenzenden Erlenvorwäldern. In diesen Teichen konnten während der Kartierung auch zwei Rufer der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) gehört werden. Die Teiche sind landschaftsprägend für das FFH-Gebiet und Lebensraum für den Teichfrosch (*Rana kl. esculenta*) sowie weiterer wassergebundener Artengruppen wie beispielsweise Libellen. In den Teichen sollten keine Fische mehr nachbesetzt werden, vielmehr sollte eine natürliche Sukzession mit Verlandungsstrukturen zugelassen werden. Damit könnten die Teiche in Zukunft als Laichhabitate für Amphibien, insbesondere für die Rotbauchunke entwickelt werden. Gleichzeitig wird eine zukünftige, regelmäßige Freistellung notwendig werden, bevor die Teiche vollständig verlanden. Dabei sollte die Freistellung zeitlich versetzt erfolgen, um unterschiedliche Sukzessionsstadien zu etablieren.

Im nordwestlich angrenzenden Erlenvorwald konnte des Weiteren per Zufallsfund eine Windelschnecke (*Vertigo spec.*) erfasst werden. Der Unterwuchs ist mit Schilf und verschiedenen Seggenarten als Lebensraum der Windelschnecke durchaus gut geeignet. Außerdem konnten hier im Übergangsbereich zum Schilfröhricht gefällte Bäume mit Nagespuren des Biber (*Castor fiber*) festgestellt werden.

In den Gräben, welche die Fischteiche mit dem Schwiellochsee verbinden, wurden einige Exemplare des Flussampfers (*Rumex hydrolapathum*) gefunden, der vom Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*) bevorzugt zur Eiablage genutzt wird. In Kombination mit den artenreichen Feuchtwiesen ist das FFH-Gebiet vermutlich ein potentieller Lebensraum des Großen Feuerfalters.

Eine Erfassung der Amphibien, Mollusken, Tagfalter und Säugetiere fand nicht statt und es handelt sich lediglich um Zufallsfunde bzw. Potentialabschätzungen. Die genannten Arten des Anhang II (Rotbauchunke, Windelschnecke, Biber und Großer Feuerfalter) sind für das Gebiet nicht signifikant und es bestehen keine Erhaltungs- und Wiederherstellungsverpflichtungen.

Tab. 4 Vorkommen von besonders bedeutenden Arten

Art	FFH-RL / V-RL	RL BB	Besondere Verantwortung BB	Erhöhter Handlungsbedarf BB	Nachweis	Vorkommen im Gebiet (Lage)	Bemerkung
Kriechender Scheiberich <i>Helosciadium repens</i>	II, IV	2	X	X	2021	Fläche -0015 (Karte 3)	Siehe Kap. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.
Fischotter <i>Lutra lutra</i>	II, IV	3	X	-	-	Nahrungsgast bei den Fischeichen	Das gesamte Gebiet kann als geeignetes Habitat bewertet werden. (Kap. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.)
Biber <i>Castor fiber</i>	II, IV	1	-	-	2021	Fläche 0008 (Karte 3)	Nagespuren, vermutlich nur Nahrungsgast
Rotbauchunke <i>Bombina bombina</i>	II	2	X	X	2021	Fläche 0011	Zufallsnachweise (2 Rufer) im Rahmen der Biotopkartierung
Windelschnecke <i>Vertigo spec.</i>	II		X	X	2021	Fläche 0008	Zufallsnachweis im Rahmen der Biotopkartierung
Platthalm-Quellried <i>Blysmus compressus</i>	-	2	-	-	2021	Flächen -0005, -0015	
Fleischfarbener Knabenkraut <i>Dactylorhiza incarnata</i>	-	2	-	-	2021	Flächen -0005, -0007, -1002	
Breitblättriges Knabenkraut <i>Dactylorhiza majalis</i>	-	2	-	-	2021	Flächen -0005, -0015	
Bayrischer Löwenzahn <i>Taraxacum bavaricum</i>	-	1	-	-	2021	Fläche -0005	
Weniglappiger Löwenzahn <i>Taraxacum paucilobum</i>	-	2	-	-	2021	Fläche -0005	

Hinweise zu der Tabelle:

Spalte „FFH-RL / V-RL“: Anhänge der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie

Spalte „RL BB“: Gefährdungsgrad gemäß der Roten Listen Brandenburgs

Spalten „Besondere Verantwortung BB“ u. Spalte „Erhöhter Handlungsbedarf BB“: Eintragung eines „X“ falls zutreffend

Spalte „Nachweis“: Jahr des letzten Nachweises

4 Bedeutung der im FFH-Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000

Die Binnensalzstellen haben als prioritärer LRT eine hohe Bedeutung für das europäische Netz NATURA2000. Der LRT 6410 weist für die kontinentale Region in Deutschland und Europa einen schlechten Erhaltungszustand auf und es ergeben sich eine besondere Verantwortung sowie ein erhöhter Handlungsbedarf zur Erhaltung von Pfeifengraswiesen in Brandenburg.

Tab. 5 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie im Netz Natura 2000

LRT-Code	Gesamtflächengröße im FFH-Gebiet in ha	Gesamt-Erhaltungsgrad im FFH-Gebiet	Besondere Verantwortung Brandenburg	Erhöhter Handlungsbedarf in Brandenburg	Gebiet ausgewählt als Schwerpunkt- raum für die Maßnahmenumsetzung	Gebiet enthält bedeutsame Entwicklungsflächen in ha	Bewertung kontinentale Region in Deutschland im Berichtszeitraum 2013-2018					Bewertung kontinentale Region in Europa im Berichtszeitraum 2013-2018				
							Verbreitungsgebiet	Fläche	Strukturen/Funktionen	Zukunftsprognose	Erhaltungszustand	Verbreitungsgebiet	Fläche	Strukturen/Funktionen	Zukunftsprognose	Erhaltungszustand
1340*	0,1	B	X	X	-	0,0	U1	U1	U1	U1	U1	U1	U1	XX	U1	U1
6410	1,02	B	X	X	-	1,01	U1	U2	U1	U2	U2	U1	U1	U2	U2	U2

Erhaltungsgrad im FFH-Gebiet: A: hervorragender Erhaltungsgrad, B: guter Erhaltungsgrad, C: durchschnittlicher oder eingeschränkter Erhaltungsgrad

Bewertung in der kontinentalen Region: FV=günstig (favourable), U1=ungünstig-unzureichend (unfavourable-inadequate), U2=ungünstig-schlecht (unfavourable-bad), XX=unbekannt (unknown); Quelle: <https://nature-art17.eionet.europa.eu/article/17/>

Das FFH-Gebiet ist ein Schwerpunkt- raum für die Umsetzung von Maßnahmen für den Kriechenden Scheiberich. Für den Fischotter ergeben sich keine besondere Verantwortung oder ein erhöhter Handlungsbedarf für die Umsetzung von Maßnahmen im FFH-Gebiet.

Tab. 6 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie im Netz Natura 2000

Bezeichnung der Art	Gesamtflächengröße Habitat im FFH-Gebiet in ha	Gesamt-Erhaltungsgrad im FFH-Gebiet	Besondere Verantwortung Brandenburg	Erhöhter Handlungsbedarf in Brandenburg	Gebiet ausgewählt als Schwerpunkt- raum für die Maßnahmenumsetzung	Gebiet enthält bedeutsame Entwicklungsflächen in ha	Bewertung kontinentale Region in Deutschland im Berichtszeitraum 2013-2018					Bewertung kontinentale Region Europas im Berichtszeitraum 2013-2018					
							Verbreitungsgebiet	Population	Habitat	Zukunftsprognose	Erhaltungszustand	Verbreitungsgebiet	Population	Habitat	Zukunftsprognose	Erhaltungszustand	
Kriechender Scheiberich (<i>Helosciadium repens</i>)	0,01	B	X	X	X	0,0	U1	U1	U1	U1	U1	U1	U1	U1	U1	U1	U2
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)		B	-	-	-		U1	U1	FV	U1	U1	U1	U1	FV	U1	U1	U1

Erhaltungsgrad im FFH-Gebiet: A: hervorragender Erhaltungsgrad, B: guter Erhaltungsgrad, C: durchschnittlicher oder eingeschränkter Erhaltungsgrad

Bewertung in der kontinentalen Region: FV=günstig (favourable), U1=ungünstig-unzureichend (unfavourable-inadequate), U2=ungünstig-schlecht (unfavourable-bad), XX=unbekannt (unknown); Quelle: <https://nature-art17.eionet.europa.eu/article/17/>

* Sofern eine Aufwertung nicht oder nicht absehbar erreicht werden kann, sind die Flächen und Vorkommen im Zustand C zu erhalten.

**Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und Klimaschutz des Landes Brandenburg**

Referat Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Kooperation

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, Haus S
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866-7237

Telefax: 0331 866-7018

E-Mail: bestellung@mluk.brandenburg.de

Internet: <https://mluk.brandenburg.de>

